Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 21 (1948)

Heft: 5-6

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gesetzt wird. Wir laden deshalb zur Subskription ein. Die Mitglieder des Schweizerischen Burgenvereins, sowie die früheren Subskribenten erhalten die in deutscher Sprache erscheinenden beiden Tessiner Bände zum Preis von Fr. 11.50 pro Band. Der spätere Ladenpreis wird bedeutend höher sein. Der erste Band dürfte bald nach Neujahr erscheinen. Wir bitten die beiliegende Anmeldekarte zur Subskription auszufüllen und uns einzusenden.

Die Geschäftsstelle des Burgenvereins.

Bitte an unsere Mitglieder

Die vielen neuen Aufgaben, welche dem Burgenverein durch die Gründung des Europäischen Burgenforschungs-Institutes (EBI) erwachsen, bringen auch einen vermehrten Schutz unserer schweizerischen Burgen und Schlösser mit sich, was wiederum neue Ausgaben zur Folge hat. Wir bedürfen neuer Freunde und bitten unsere Mitglieder freundlichst, in ihren Kreisen für den Burgenverein zu werben.

Wer mindestens zwei neue Mitglieder uns zuführt, erhält einen Band des von uns herausgegebenen großen Werkes über „*Die Burgen und Schlösser der Schweiz*" gratis. Es sind bis jetzt 24 Bände aus den Kantonen Basel, Bern, Fribourg, Genf, Glarus, Graubünden, Luzern, Solothurn, Thurgau, Urschweiz erschienen. Solange Vorrat können Wünsche betreffend der Kantone berücksichtigt werden.

An Stelle dieser Bände kann auch für ein geworbenes neues Mitglied gratis ein Exemplar der seinerzeit von uns herausgegebenen Burgenkarte der Schweiz (Maßstab 1:400 000), auf der alle bekannten Burgen und Schlösser eingezeichnet sind, bezogen werden.

Wer uns zwei neue Mitglieder zuführt, bekommt also einen Band der „Burgen und Schlösser", wer ein neues Mitglied wirbt, die Burgenkarte der Schweiz.

Wir hoffen sehr, unsere Mitglieder machen von dem Angebot regen Gebrauch, und danken im voraus bestens für die Unterstützung.

Die Geschäftsstelle des Burgenvereins.

Fahrten 1949

Für das Frühjahr 1949 (April-Mai) ist eine dreiwöchige Fahrt mit Schiff ab Genua um den italienischen Stiefel herum bis Venedig vorgesehen. Es werden verschiedene Häfen angelaufen (Rom, Neapel, Sizilien, Brindisi usw.), um von dort per Auto Städte und Kunststätten zu besuchen. Es ist aber noch unsicher, ob wir einen komfortablen Dampfer für diese Fahrt bekommen.

Kann das Projekt nicht ausgeführt werden, dann fahren wir mit Autocars im südöstlichen Frankreich über Grenoble auf der wenig bekannten, landschaftlich sehr schönen Route Napoléon nach Sisteron, Digne, St-Remie, Beaucaire, besuchen die schönen und großen Burgen und Schlösser der Gegend und gelangen über Grasse an die Riviera. Der Rückweg führt über Asti und die burgenübersäte Gegend von Novara nach Locarno.

Für den Herbst ist eine dreitägige Fahrt in der Schweiz in Aussicht genommen.

Näheres wird in der ersten Nummer der „Nachrichten" 1949 bekanntgegeben.

Literatur

Emil Vogt: **Der Lindenhof in Zürich.** Zwölf Jahrhunderte Stadtgeschichte auf Grund der Ausgrabungen 1937/38. Mit 59 Abb. im Text, 44 Kunstdrucktafeln und 4 Plänen. 232 S. 4⁰. In Leinen Fr. 30.—. Orell Füssli Verlag, Zürich.

Dr. *Emil Vogt*, Professor für Urgeschichte an der Universität Zürich und Konservator der vor- und frühgeschichtlichen Abteilung am Schweiz. Landesmuseum, leitete in den Jahren 1937/38 ein großes Ausgrabungswerk auf dem Lindenhof in Zürich. Über den Zweck und die Ergebnisse dieser Arbeiten berichtete das soeben im Orell Füssli Verlag (Zürich) erschienene Werk „Der Lindenhof in Zürich. Zwölf Jahrhunderte Stadtgeschichte auf Grund der Ausgrabungen 1937/38". Die frühe Geschichte Zürichs, und ein guter Teil der älteren Geschichte überhaupt, ist auf schriftlichen Urkunden aufgebaut. Je weniger Urkunden aber erhalten sind, um so weniger wissen wir von der entsprechenden Epoche. Ohne die Archäologie könnte deshalb die Geschichtsforschung über die ersten Jahrhunderte Zürichs und vieler anderer Ortschaften nichts Neues mehr erfahren, denn es besteht heute wenig Aussicht mehr, wichtige neue Urkunden zu entdecken. Die von der Archäologie an schwierigen prähistorischen Fundstellen geschaffene genaue Ausgrabungstechnik bewährt sich natürlich auch bei späteren Objekten, wie bei Burgen. Eines der Ziele der Ausgrabungen auf dem Lindenhof war, neue Quellen für die ältere Geschichte Zürichs zu beschaffen, vor allem aber zu untersuchen, ob die Kaiserpfalz tatsächlich auf dem Lindenhof stand und wie sie aussah, sowie Näheres über die römische Besiedlung und Befestigung dieses markanten Platzes zu erfahren. Dieses Ziel wurde durch eine Ausgrabung — mitten in einer modernen großen Stadt — völlig erreicht. Die Auswertung der Grabungen ergab Auskunft über eine militärische Anlage aus der Zeit des Augustus, über die Art des spätrömischen Kastells, selbst über Bauten des frühen Mittelalters und über die Form und die Geschichte der Pfalz.

Viele Pläne, Photos, Rekonstruktionszeichnungen und Abbildungen einer großen Zahl von Fundgegenständen aus den verschiedensten Epochen illustrieren das Werk, das berufen ist, dem Historiker, aber auch dem Laien wesentliche und interessante neue Aufschlüsse über Zürichs Frühgeschichte und über die vollendete moderne Ausgrabungstechnik zu vermitteln.